

## **Informationen zu „Freunde und Fremde“** eine Erzählung, zwei Freundschaften

Martin Gross

Vor 25 Jahren kam Wladimir Putin, und vor 10 Jahren kamen die Flüchtlinge. Und anfangs hieß es beides Mal: „Welcome“. Lange Zeit hätte man noch glauben können, Europa stehe eine Epoche der Öffnung bevor: eine Öffnung für die Partnerschaft mit Russland und eine humanitäre Öffnung für Flüchtlinge aus Krisengebieten. Heute sind wir in einer anderen Realität angekommen: Die Flüchtlinge halten wir auf Abstand, und mit Russland stehen wir schon beinahe im Krieg. Europa definiert sich neu im Zeichen der Abgrenzung des Fremden vom Eigenen.

In einer autobiographisch geprägten Erzählung beziehe ich diese Entwicklung auf meine Freundschaft mit einem russischen Weggefährten und mit einem irakischen Flüchtling. Je länger wir uns kannten, desto härter stießen wir uns an den Differenzen unserer Kulturen und unserer Herkunft. Es ereigneten sich Dinge, die in den jeweiligen Konventionen ganz unterschiedlich verstanden wurden, beispielsweise hinsichtlich des Verhältnisses zu Frauen.

In der Freundschaft mit Danil wurde sexuelle Gewalt ein zentrales Thema, aber auch das russische Justizsystem mit seinem anderen Verständnis von Schuld und Strafe. Meine Freundschaft mit dem Iraker Sadi stieß an strukturelle und mentale Barrieren, die eine Integration von Flüchtlingen behindern. In Konflikten hielten wir uns an unsere Weltbilder und traditionellen Identitäten. Die Erzählung macht aber auch manches sichtbar, was die Distanz überstehen wird.

Beide Teile der Erzählung sind durch das übergeordnete Thema der kulturellen Distanz verbunden, können aber auch als separate Texte gelesen werden.

**„Freunde und Fremde“**, eine Erzählung, zwei Freundschaften,

Spector-Verlag, Leipzig, August 2025, 170 Seiten

Weitere Angaben zu meiner Person finden Sie auf:

<https://martin-gross-autor.de>